

Der Ort, wo man den Hunger vergessen kann



Gemüsesuppe und Polenta mit Rahmkäse. Es handelt sich nicht um eine Mahlzeit in einem Hermannstädter-Restaurant, sondern um das Essen in unserer Notküche „Nasterea Domnului“.

Trotz des heissen Hochsommertages erscheinen täglich ca. 30 Personen, damit sie während einer Stunde das schwere Leben vergessen können.

Die Stiftung Papageno hat die Finanzierung gesichert, dass auch im Sommer die ärmsten der Armen eine warme Mahlzeit erhalten können. (Über die Wintermonate werden täglich 50-70 Portionen gekocht)

Die Sozialkantine ist ein einfacher Raum im Untergeschoss der Kirche. An 3 langen Tischen haben bis zu 100 Personen Platz. Im gleichen Raum wird den Strassenkindern Nachhilfeunterricht erteilt. Vorläufig in Rumänisch, Englisch und Rechnen.

Die Stiftung Papageno hat versprochen noch dieses Jahr eine „Computerecke“ einzurichten, damit der Unterricht erweitert werden kann.

Als wir die soziale Kantine besucht haben, war es sehr still. Die Menschen reden sehr wenig, so als würden sie die stillen Augenblicke nicht zerstören wollen. Alle sitzen an den Tischen, Kinder, Eltern, Erwachsene, ältere Personen. Sie alle essen ohne miteinander zu sprechen. Jeder ist alleine mit den eigenen Gedanken und dem eigenen Kummer.

Frau A.P. 84 Jahre alt, sagt: „Diese Hilfe ist sehr gut für mich. Wir sind arm und hier finden wir echte Unterstützung. Ich möchte allen Helfern, ganz besonders auch Herrn Pfarrer Cosa, danken. Es sind wundervolle Menschen“.

Frau P. flüstert nur und wird oft durch weinen unterbrochen.

Daniela nimmt zusammen mit ihrer Tochter auch am Sommerprogramm teil. „Dort wo wir wohnen haben wir kein Wasser- und keine Stromversorgung. Es ist für uns sehr schwer dort zu leben und die Köchin hier kocht gut.“ Daniela weint nicht. Sie lacht. Aber es ist ein resigniertes Lachen, das Lachen eines tieftraurigen Menschen.

Ana berichtet flüsternd von ihrer bettlägerigen Mutter und dass sie den Schweizern sehr dankbar sei, dass sie 5x in der Woche das Essen für sie und ihre Mutter in der Notküche abholen dürfe. Die Portion sei meistens so reichhaltig, dass es genug für das Abendessen sei. Das mitgegebene Stück Brot werde für das Frühstück aufgehoben. Von was würden wir leben, wenn es die Notküche nicht geben würde, seufzt Ana.

Pfarrer Cosa ist der Ansicht, dass noch mehr getan werden müsste. Es fällt ihm sehr schwer fast jeden Tag entscheiden zu müssen wer zum Essen zugelassen wird und wer abgewiesen werden muss, weil das Geld nicht ausreicht und weil kein Platz mehr frei ist.

Er möchte ein eigenes Hospiz gründen, weiss aber, dass es sich um einen Zukunftsplan handelt. Zwar wäre der Umschwung der Kirche gross genug um einen Neubau errichten zu können. Vorläufig existieren diese Pläne nur in seinem Kopf, aber er trägt das Anliegen täglich im Gebet zu Gott.

Ganz besonders dankt er der Stiftung Papageno für die aktive Unterstützung. Ohne die Schweizerfreunde wäre er nicht in der Lage die Notküche aufrecht zu erhalten.

Artikel von A. Chescu in der Tribuna vom 2. Juli 2011 (stark gekürzt)



Liebe Freunde

Am 24. September dürfen wir auf **20 Jahre Papageno** zurückblicken. Das ist nur möglich, weil Sie uns immer wieder –auch in vermeintlich kritischen, aussichtslosen Situationen– unterstützt haben. Dafür danken wir Ihnen herzlich und wir hoffen, dass wir auch weiterhin auf Ihre Mithilfe zählen dürfen. Sie sind natürlich herzlich eingeladen, am 24. September mit uns zu feiern. Wir helfen Ihnen gerne, Flugbillette und Unterkünfte zu besorgen.
Tel. 0040 269 22 80 13 oder 0040 740 875 165
E-Mail: papageno_hermannstadt@yahoo.de

Berichte aus den Zeitungen:*Hermannstädter-Zeitung, Allgemeine Deutsche Zeitung, My Newspaper, Luzernerzeitung, Rondul, Tribuna und punkto.ro***Legale Sklaverei**

Immer mehr rumänische Kinder, oft barfuss, werden ins Ausland gekarrt, um dort zu betteln. Seit 2007 können auch Rumänen uneingeschränkt einreisen.

Ost-Europäer Verbraucher zweiter Klasse?

Die Lebensmittelhersteller Coca Cola, Nestle und Jakobs verwenden für ihre Produkte in Rumänien und Bulgarien Zutaten von geringerer Qualität. Dafür sind die Produkte in Rumänien teurer. Das Fanta schmeckt anders, das Parfüm verdunstet in Deutschland langsamer, das Waschpulver hat in Rumänien weniger Reinigungskraft. Statt durch deren Produkte hier zu helfen, wird den Menschen in Osteuropa auch vom Westen jede Achtung versagt.

Armut-Aufstand

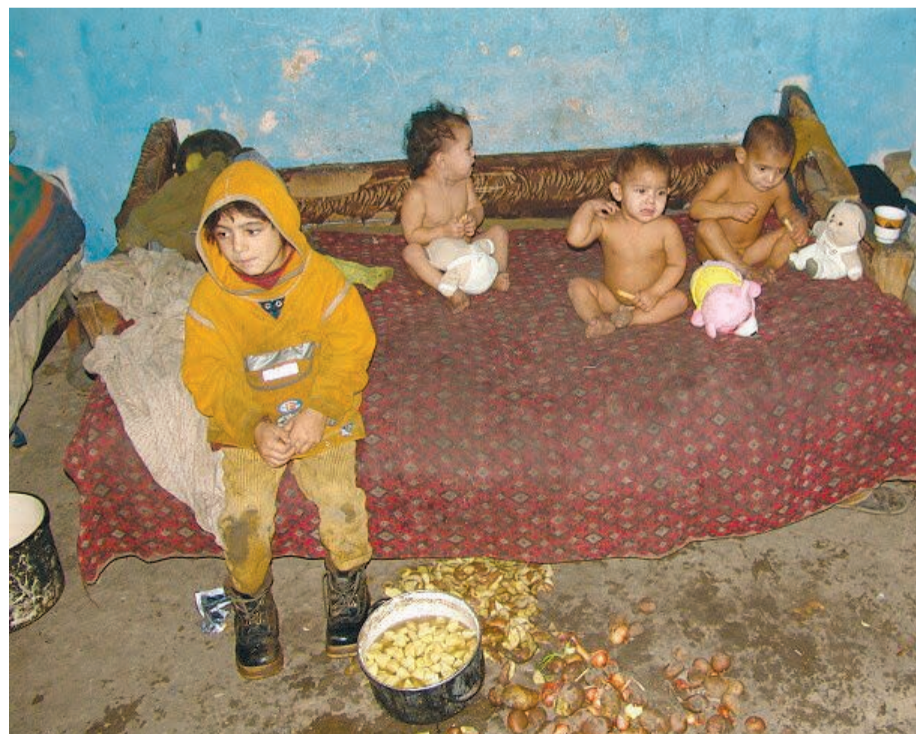
Roma-Kinder werden oft mit 9 und 10 Jahren zu Eheschliessungen gezwungen, eine Folge des Analphabetismus und der grenzenlosen Armut. Es wird befürchtet, dass in Zukunft ein wahrer Bettleraufstand der Betroffenen zu erwarten ist..

Europäischer Gerichtshof rügt Rumänien

Allein in Bukarest gibt es 100.000 frei herumlaufende Vierbeiner. Weil die Behörden des Landes nicht energisch genug gegen streunende Hunde vorgehen, hat der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte Rumänien verurteilt. Gemäss dem Strassburger-Urteil muss Rumänien tausenden von gebissenen Menschen Schmerzensgeld bezahlen. Allein während den ersten 4 Monaten dieses Jahres wurden in Bukarest über 2.000 Menschen von 4-Beinern angefallen und 2010 mussten 13.220 Personen wegen Bisswunden behandelt werden.

Riesen-Kathedrale für Bukarest

Am 15. August sind die Bauarbeiten an der „Kathedrale der nationalen Erlösung“ begonnen worden. Das gigantische Bauwerk wird 120 m hoch und soll 5.000 Gläubigen Platz bieten. In dieser Kathedrale werden 12 Lifte eingebaut, 250 Tiefgaragenplätze sind vorgesehen sowie 500 Schlafplätze für Pilger. Das Gebäude wird 600 Millionen Franken kosten, die Hälfte davon übernimmt der hoch verschuldete Staat, welcher nicht in der Lage ist die Löhne und die Gesundheitskosten zu bezahlen, obwohl die Löhne und besonders die Renten auf breiter Front sinken, Schulen und Krankenhäuser im ganzen Land geschlossen werden. Die Durchschnittslöhne betragen inzwischen kaum 200 Franken im Monat. Die Kirche ist ein wichtiger Machtfaktor. Sie bezahlt keine Steuern, auch keine Mehrwertsteuer (25%), besitzt ein Vermögen von mehr als 3 Milliarden Franken, 40.000 Hektar Wald, ebensoviel Ackerland, 27 Radiosender, 1 TV-Sender, 15 Hotels, Transportunternehmen, etc. Die Orthodoxe Kirche hat im letzten Jahr 70 Millionen Franken für die Löhne der Priester ausgegeben und den Neubau oder die Renovierung von 1.300 Kirchen subventioniert. Seit Ende des Kommunismus vor 20 Jahren wurden insgesamt 4.000 Kirchen neu gebaut. Bei den Sozialwerken dagegen hält sich die Kirche zurück. Doch mit 18 Millionen Gläubigen im eigenen Land, das 22 Millionen Einwohner zählt, kommt kaum ein Politiker an ihr vorbei.

**Wohnen ohne Toiletten**

Für die meisten Rumänen tagtägliche bittere Realität. 40% der Wohnungen/Häuser sind ohne Toilette. Genauso viele haben weder Bad noch Dusche in den eigenen vier Wänden. 22% der Einwohner müssen in Behausungen mit undichten oder einsturzgefährdeten Dächern leben. 80% der Kinder unter 14 Jahren haben kein eigenes Zimmer. In den Zigeunerquartieren leben oft bis zu 14 Personen in einem Verschlag mit einem Zimmer. In der Schweiz und in Deutschland haben oft die Schweine bessere Stallkonditionen.

Spitzenbeamter wegen Bestechung verhaftet

Nicolae Avrian Gavrilă, ein Spitzenbeamter der rumänischen Steuerbehörde, wurde festgenommen. Er hatte insgesamt 1,8 Millionen Euro Bestechungsgelder kassiert. Die Untersuchungshaft dauerte 24 Stunden. Ob er jemals das Gefängnis wieder sehen wird, ist zu bezweifeln. Dafür sitzen die kleinen Diebe, die wegen des Hungers ihrer Kinder ein Huhn oder einige Kartoffeln gestohlen haben, zwischen 4 und 7 Jahren im Gefängnis.

Abtreibung

Im letzten Jahr belegte Rumänien Platz 3 mit 150.000 Abtreibungen im Ranking der EU-Mitgliedstaaten. Nach dem jahrzehntelangen Abtreibungsverbot in der Diktatur wird jetzt masslos in Rumänien abgetrieben.

Findelkinder

Alle sechs Stunden wird in Rumänien in einer Geburtsklinik ein Neugeborenes einfach „vergessen“.

Olympia in Bukarest?

Der Bukarester Bürgermeister Oprescu hat eine Sportarena gebaut und will noch drei weitere bauen und 2020 die Olympischen Spiele nach Bukarest holen, derweil ein Grossteil des Volkes hungert und unter der Armutsgrenze sein Dasein fristet.

Agrar-Produktivität weit unter dem EU-Durchschnitt

Die Landwirtschaft hat in den letzten 10 Jahren wenig zum Wirtschaftswachstum in Rumänien beigetragen. Es ist schlecht um die Produktivität in der rumänischen Landwirtschaft bestellt. Würde Rumänien die durchschnittliche Produktivität in der Europäischen Union erreichen, würde dies eine Verdoppelung der Produktion und eine Verdreifachung der Exporte bedeuten. Bei Sonnenblumen zum Beispiel belegt Rumänien nach der angebauten Fläche Platz eins in der EU, für das Produktionsvolumen aber nur Rang 8.



Unser Dress-In in Hermannstadt, Zentrum unserer Papagenohilfe



Neues DressIn

Seit bestehen unseres Vereins hat das „Dress-In“ in Hermannstadt eine wichtige Rolle gespielt.

Im Dress-In sind alle 193 Hilfsgütertransporte aus der Schweiz, -ca. 3.500.000 kg. im Wert von über Sfr 33.000.000 -abgeladen und verteilt worden. Im Dress-In mussten wir die Kontrollen der Zollbehörden, der Finanzdirektionen, der Umweltbehörden usw. über uns ergehen lassen. Vom Dress-In aus führten wir die Prozesse gegen die Zollbehörden aus Kronstadt. Vom Dress-In aus leisteten wir erbitterten Widerstand gegen die ungerechten



Büro/Besprechungsraum

Bussen und gegen die Beschlagnahmung von 11 Tonnen Farbe. Im Dress-In wurden wir vom Rumänischen Verbraucherschutz gezwungen 450 neue Jeans und ca. 400 neue Hemden zu Putzfäden verarbeiten zu lassen, nur weil die aufgedruckten Waschanleitungen den Rumänischen Behörden zu wenig ausführlich waren. Aber es war auch das Dress-In, welches uns ermöglichte vielen Tausenden von Menschen zu helfen. Allein in den ersten 6 Monaten dieses Jahres wurden uns vom Sozialamt 190 Familien - was über 1.000 Personen bedeutet - zugewiesen, denen wir helfen konnten.

Wir ziehen um

Altes DressIn



In all den Jahren war unser Dress-In in gemieteten Räumlichkeiten untergebracht. Insgesamt wurden wir 5x gezwungen umzuziehen: 2x, weil die Räume den gewachsenen Anforderungen nicht mehr gewachsen waren und 2x weil die Besitzer die Miete dermassen erhöhten, dass wir nicht mehr mithalten

konnten/wollten. Der Wunsch nach einem eigenen Dress-In wurde immer stärker und als uns der letzte Vermieter immer mehr schikanierte und nicht bereit war auch nur die geringsten Unterhaltsarbeiten am Haus durchzuführen, suchten wir nach einer Liegenschaft die Papageno kaufen könnte.

Das neue Zentrum von Papageno wird bezogen



Wir sind fündig geworden. Ganz in der Nähe des alten Dress-In und nur wenige Meter von einer Bushaltestelle entfernt, wurde uns ein geeignetes Haus angeboten. Der Vorstand in der Schweiz fällt den Kaufentscheid inert wenigen Stunden und daher sind wir glückliche und stolze Besitzer des Hauses Str. Rozmarinului nr. 9 in Sibiu.

Das Büro und die Lager wurden bereits gezügelt. Im und am Haus selber

müssen noch verschiedene Bauarbeiten durchgeführt werden: Dachfenster einbauen-Wände erstellen-Isolationen anbringen-weitere Gestelle montieren usw.

Wir haben das grosse Glück, dass sich die Frutiger-Gewerbeschüler, zusammen mit den Lehrern H. Germann und H.U. Mürner, bereit erklärt haben, im September diese Arbeiten durchzuführen.

Instrumentenstiftung

Die Leiterin unserer Instrumentenstiftung, Maria Szabo, teilt uns mit, dass insgesamt 126 Instrumente mit gültigen Verträgen an Musiker und an Schüler abgegeben wurden.

(2 Instrumente müssen zuerst repariert werden.) Die Nachfrage nach Instrumenten ist nach wie vor ungebrochen, insbesondere bei Schülern und Musikstudenten.

Musikbibliothek Caspar Guyer



Am 5. Oktober 2007 haben wir die Musikbibliothek der Universität Lucian Blaga, Sibiu übergeben. Rechte und Pflichten wurden sorgfältig in einem 11 Punkte umfassenden Vertrag festgelegt. Leider hat sich die Universität an keinerlei Abmachungen gehalten. Trotz verschiedener Interventionen unsererseits wurden unsere Mitarbeiter nicht bezahlt und später wurde ihnen sogar verboten die 2 Bibliothekräume zu betreten. Nicht ein einziger Punkt des Vertrages wurde eingehalten. Unsere Bibliothek ist buchstäblich zwischen die Fronten geraten, denn die Universität ist mit dem heu-

te noch mächtigen Militär um Gebäudenutzungsrechte in Streit geraten. Eine mit uns befreundete Anwältin hatte die Idee der Universität zu drohen, dass wir uns direkt mit einer Beschwerde an das Erziehungsministerium in Bukarest wenden werden. Das wirkte. Innert wenigen Tagen erhielten wir die Erlaubnis unser Inventar –der Notenbestand wird auf Euro 250.000.—bis 300.000.—geschätzt- abzuholen.

Inzwischen haben wir die Notenbibliothek trocken und sicher eingelagert und planen zusammen mit der Michelsberger-Stiftung einen Neustart.

Weihnachtsaktion 2011

Nach wie vor ist die Not hier in Rumänien gross und die Wirtschaftskrise hat auch dieses EU-Land erreicht. Wir wollen auch dieses Jahr den Bedürftigen Mitmenschen auf die Feiertage etwas Freude, Licht und Wärme bringen.

Bitte helfen Sie uns. Wir sind sehr dankbar für Naturalgaben

für Bedürftige Familien: Teigwaren, Reis, Kartoffelstock, Mehl und Zucker, Schokolade, Guetzi und Bonbons;

Altersheime: Multivitamin- Brausetabletten, Kraftnahrung, weiche Zahnbürsten, Seifen, Zahnpasta, Schokolade (ohne Nüsse), Frotteewäsche;

Obdachlose: Warme Socken, Schal oder Mütze, Handschuhe, Stiefel, Schokolade, Guetzi.

Wie immer ist auch Waschpulver sehr willkommen.

Genauso freuen wir uns riesig über eine Barspende von Ihnen, die es uns

erlaubt fehlende Artikel hier in Rumänien einzukaufen und den Transport nach Rumänien zu finanzieren.

PC 70-13308-8, Verein Papageno Murg (Vermerk: Weihnachtsaktion 2011)
Bitte beachten: Alle Sachspenden müssen spätestens am 1. November bei: Frau Elisabeth Kuster, Untere Lettenstr. 2, 9229 Bischofzell, oder Familien Jacqueroud und Meyer, Allmendstr. 22, 6373 Ennetbürgen, eintreffen, dort werden die Hilfsgüter festlich verpackt und dem letzten Transport dieses Jahres mitgegeben.

Natürlich wissen wir, dass wir nur einen kleinen Teil der grossen Not lindern können. Wir sind aber überzeugt, dass wir mit Ihrer Hilfe wieder vielen Menschen eine echte Weihnachtsfreude bereiten können. Unsere Geschenke sollen Freude verbreiten und die Gewissheit bringen, nicht ganz allein zu sein.

Spenden bitte an

Aus der Schweiz: Verein Papageno, Murg PC- 70-13308-8

Oder aus Deutschland: Deutsche Commerzbank (BLZ 69040045)

Konto 2760692, Verein Papageno Murg (IBAN DE67 6904 0045 0276 0692 00)

Jede Spende wird verdankt und zuhänden der Behörde belegt.

Haben Sie Fragen oder Anregungen. Bitte melden Sie sich direkt bei uns:

Elisabeth Kuster, Präsidentin, Tel. 071 422 1811 oder per Mail

lisbeth.kuster@bluewin.ch

Kurt Rusch, Abholdienst, Murg Tel. 079 610 0594, papagenomurg@bluewin.ch

Oder direkt in Rumänien bei: Martin Bauer, Sibiu Tel 0040 269 228 013

papageno_hermannstadt@yahoo.de



Spenden nützt doppelt

Wer bei Papageno gespendet hat, kann den Betrag jetzt in der Steuererklärung vom Einkommen abziehen. Abzugsfähig sind Geld- und Sachspenden. Ihre Spende nützt also doppelt: sie unterstützt Papageno und hilft Ihnen gleichzeitig die Steuern zu senken.

Herzlichen Dank an die folgenden Bar- und Sachspender

Monate Januar bis Juni 2011 von Fr. 200.- und mehr

Um dem Datenschutz Rechnung zu tragen, sind bei Privatpersonen nur Name und Initialen enthalten. Bei Doppelnamen wurden auch diese eliminiert. Die Spender sind pro Kanton zusammengefasst und nach Namen sortiert.

28.7.2011 H.R. Meyer

Kanton AG: Contadis AG, Tabak- & Süswaren-Grosshandel, Oberentfelden; FISBO AG, Birrhard; Tschuor B.; **AR:** Zahner A. u. J.; **BE:** Blunier P.; Bösiger L.; Egger M.; Frommherz A.; Guggisberg E.; Seiler L.; Soos E.; **BL:** Druckerei Bloch AG, Arlesheim; **BS:** Aerni E.; Meili W. u. E.; **FR:** Ref. Kirchgemeinde Cordast; **GL:** Rusch K. u. A.; **GR:** Brechbühler M.; Pfleger M.; **LU:** Baumann T.; Muggli J.; **NE:** von Salis C.; **NW:** Boss Fred Elektronikmaterial, Stans; Bungert K. u. U.; COMTEL AG, Bluntschy Tony, Stansstad; Meyer R. u. HR.; Matheis Max Kälte-Klimatechnik, Hergiswil; Nick J.; Sfantesco C.; Weilenmann E.; **SG:** Eggenberger H.; Evang. Kirchgemeinde Sargans-Mels-Vilters-Wangs; Sargans; Firma Schubiger, St. Gallen; Frehner M; Lismifrauen, Kirchberg; Plätzwerkstatt Rotmonten, St.

Gallen; Spital Flawil; **SO:** Röm. Kath. Kirchgemeinde, Olten; ; Thomke K.; von Arx J.; **SZ:** Busareian GmbH, Erich Neukomm, Steinen; Bürgi D.; **TG:** Anhorn E.; Bauer E.; Biedermann A.; Bonderer K. u. P.; Engeler A.; Felder M.; Herter W.; Inauen R.; Knill Gold, Bischofzell; Kuster E.; Landi Bischofzell AG, Bischofzell; Müller J.; Weizenegger E., **ZG:** Bai A. u. M.; Dossenbach D. u. Baumeler O.; Gubler M-L.; Tschani R. u. M.; Zehnder J.; **ZH:** Ackermann R.; Billeter B. u. V.; Ev. ref. Kirchgemeinde, Schlieren; Ev. ref. Kirchgemeinde, Seuzach; Ev. ref. Kirchgemeinde, Volketswil; Frauenverein Dietlikon; Gadola H u. M.; Gfeller D.; Grossmann M.; Hardmeier V.; Holzer M.; Kath. Pfarrrektorat Maria KR, Gossau; Meier K.; Meyrat R.; Migros Genossenschafts-Bund, Zürich; Myro AG, Greifensee; Oberholzer A.; Pretat M.; Röm. Kath. Kirchgemeinde Heilig Geist, Zürich; Rudin R. u. W.; Rüesch S. H.; Schilling T.; Schmidlin T.; Schubert M.; Schümer E.; SK Genossenschaft in Liq, Küsnacht; Stadt Wädenswil, Buchhaltung, Wädenswil; Strahm E.; Weisstanner M.; Würgler B.

Unser Mitteilungsblatt wird in Rumänien von der HONTERUS Druckerei GmbH in Sibiu gestaltet und gedruckt.
Wir sparen dadurch Kosten, erhalten Arbeitsplätze und bringen Devisen ins Land.